

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe- u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnement
A. Naumann, Coppenr. Reilgasse 77.
H. Pflug, Papierhdlg., Steinböden 10.
M. Dammberg, Gießstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediton
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierteljährliche Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags spätere werden tags zuvor erbeten.
Inserate befürden sämtlich die Annoncen-Bureau.

N 102.

Freitag, den 4. Mai.

1877.

Zur Tagesgeschichte. Deutscher Reichstag.

In der heutigen (35.) Sitzung des Reichstages theilte der Präsident mit, daß vom Reichskanzler-Amt zwei Gesetzentwürfe, betreffend die provisorische Kontrolle des Reichshaushalts-Etats für die Rechnungsperiode vom 1. Januar 1876 bis 1. März 1877 und des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1876, sowie betreffend die Feststellung des Nachtrages zum Reichshaushalts-Etat für 1877/78 (Parent-Amt) und eine weitere Nachweisung der vom Reich kraft spezieller Rechtsmittel erworbenen Grundstücke, beziehungsweise der im Besitze dieser Grundstücke in den Jahren 1875 und 1876 eingetretenen Veränderungen eingegangen sei. Das Haus trat sofort in die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Erneuerung von zwei in Berlin gelegenen Grundstücken für das Reich. § 1 wurde mit einer von den Abg. Dr. Reichensperger und Dr. Weyhermann beantragten Aenderung, die übrigen Paragraphen der Vorlage unverändert angenommen. Dann ging das Haus zur Beratung der Interpellation des Abg. Wiedle und Genossen, betreffend die Beaufsichtigung des Zustandes der mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen, über.

Es folgte die dritte Beratung des Antrages des Abgeordneten Wittlinghausen, betreffend die Festsetzung der auf Grund eines mündlichen Berichtes der Budgetkommission. Diefelbe beantragt, den vom Abg. Wittlinghausen gestellten Antrag abzulehnen, dagegen eine dazu eingegangene Petition von hiesigen Bürgern, die im Wesentlichen dieselben Wünsche ausdrückt, dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen, in wie weit in den zwischen dem Fiskus und der Stadt Köln bezüglich der Ueberlassung der durch die Stadterweiterung disponibel werdenden Grundstücke schwebenden Unterhandlungen dem Bedürfnisse der Kommune Rechnung getragen werden könne. Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Darauf wird die Beratung vertagt. Nächste Sitzung Donnerstag, Tagesordnung: Erste und zweite Beratung der drei heute eingegangenen Vorlagen. Etat für Elsaß-Lothringen. Patentgesetz. Einige kleinere Gesetze und Resolutionen. Zur Erledigung dieser Tagesordnung will der Präsident event. eine Abend Sitzung zu Hilfe nehmen, so daß der offizielle Schluß der Session voraussichtlich Freitag Vormittag erfolgen wird.

Berlin, den 3. Mai.

Die Universität zu Straßburg wird den Namen „Kaiser-Wilhelms-Universität“ erhalten.
In letzter Zeit sind wieder mehrere Todesurtheile

Die Töchter des Landraths.

Novelle von M. Rießer.

(Fortsetzung.)

11) Kalt wendete sich Helene dem Grafen zu und erwiderte auf deutsch:

„Haben Sie mir etwas zu sagen, Graf Waldow, was meinen Bruder betrifft, so werde ich Frau Grieben um eine Gelegenheit bitten, Sie ohne Zeugen anzusehen.“

„Fräulein, seien Sie nicht grausam!“ begann er auf neue in der fremden Sprache. „Lassen Sie mich von Ihrer Fräulein Schwester hören! Ich will und werde es nicht glauben, daß sie meine leidenschaftliche Liebe so ganz zurückweist, bis ich es aus ihrem eigenen Munde höre.“

„Graf Waldow“, sagte Helene ernst, „ich habe Ihnen nichts zu sagen, als was Sie bereits wissen.“

Sie wandte sich ab und verließ sich stumm, bis die Rückfahr von Frau Grieben ihr erlaubte, das Zimmer zu verlassen.

Schwer war es nachher für sie, den unartigen Fragen über ihre Bekanntschaft mit dem Grafen Waldow zu entgehen. Hatte sie auch von den Kindern nichts gesagt, das einer bösen Deutung fähig war, so wußte sie doch, wie sehr schwärzende Dummheit eine Sache entstellen kann.

Frau Grieben, die sich durch das, was sie Helene's Mangel an Offenheit nannte, tief beleidigt fühlte, sagte seit diesem Besuche Waldow's ein noch unglücklicherer Wortkehl über dieselbe, und sogar die schwachen Fortschritte, die Helene in ihrem Einflusse auf die Gemüther der Kinder machte, ließ ihr Verhältnis zur Mutter eher ein noch gespannteres werden.

Zehntes Kapitel.

Abthilliche Szenen mit Licht- und Schatten-seiten.

Es war ein freundlicher Ostertag, als Frau Grieben am Morgen Helene ankündigte, sie werde die Kinder zu einem Besuche bei einer benachbarten Familie mitnehmen,

vom Kaiser in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

— Die Kreuzzeitung tritt den Gerüchten von einer bevorstehenden Mobilmachung entgegen. Deutschland, meint sie, wird nicht ohne zwingenden Grund zu einer Mobilmachung, auch nur von einzelnen Armeekorps, schreiten.

Strahburg i. G., 2. Mai. Die heutige Parade der Truppen vor Sr. Majestät dem Kaiser nahm bei schönem Wetter und unter Theilnahme einer Kopf an Kopf gebrängten Menschenmenge einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser, der nach der Parade den Münster besuchte und sich dann nach der Universität begab, wurde überall auf dem Wege mit begeisterten und fast ununterbrochenen Jubelrufen begrüßt.

Kassel, 1. Mai. Heute fand die offizielle Eröffnung der ersten Spezial-Ausstellung für Heizung- und Ventilations-Anlagen in der bei solchen Gelegenheiten üblichen Form unter Theilnahme der Spitzen der Behörden statt. Die Ausstellungs-Objekte sind in den drei zusammenhängenden großen Sälen des Orangerie-Schlosses in der Karlstraße aufgestellt, und zwar in dem ersten Saale die Central-Heizungs- und Ventilations-Apparate, in dem zweiten Saale die Ofen und Herde und in dem Mittelbau die Brennmaterialien und Kamine. Die ersten Firmen des deutschen Reiches haben das Recht ihrer Repräsentation hierher gesandt; von Ausland haben sich Amerika, England, Belgien, Oesterreich, die Schweiz und Italien mit ebenso interessanten als lehrreichen Objekten betheiligt. Die Ausstellung, welche am 26. August geschlossen wird, kann als eine in jeder Richtung gelungene bezeichnet werden, deren Besuch kein Stadtmann unterlassen dürfte.

Karlruhe, 2. Mai. Authentische Mittheilung des Prinzenrunds Sr. Majestät des Kaisers.) Bei der Feier des Regierungsjubiläums Sr. K. Hoheit des Großherzogs richtete Sr. Maj. der Kaiser folgende Ansprache an den Großherzog: „Ein K. Hoheit bilden heute mit großer Begeisterung auf ein Viertelhundert Ihrer Regierung zurück. Die Wege des Monarchen sind nicht immer gebahnt. Ein K. Hoheit ist es aber vergönnt gewesen, in diesem Zeitraum Ihr schönes Land und dessen Volk fortschreitend zu heben und auf die großen Ereignisse hinzuweisen, die sich nun vollenden haben. Ein K. Hoheit haben selbst stets ein Vergnügen von dem gehabt, was sich einst vollbringen mußte, haben Ihre Handlungen darauf gerichtet und sind somit ein mächtiger Hebel zu dem Standpunkte geworden, der Ihnen berechtigt, so zu Ihnen sprechen zu können. Als ein unerwarteter Krieg hereinbrach, haben Sie in Mitten Ihrer breiten Truppen sich den Gefahren derselben ausgesetzt und ihnen das schönste Beispiel gegeben, ja ein Prinz Ihres Hauses hat ruhmreich sein Blut in diesem Kampfe vergossen.

es sei aber kein Plag mehr für sie im Wagen. — Helene war sehr froh, nicht mitfahren zu müssen, hätte aber um der Kinder willen wohl gewünscht, daß man ihr dieselben nicht so oft aus dem Unterrichtsfortgenommen hätte.

„Da Sie doch wahrhaftig nach den der Pfarre gehen werden“, sagte Frau Grieben lächelnd hinzu, „so laden Sie doch Walters mit den drei ältesten Töchtern auf Sonntag zum Erntefeste ein. Bei solchen Gelegenheiten ist es meinem Gatten lieb, wenn Pastors dabei sind.“

Als Helene eine Stunde darnach ihren Weg nach der Pfarre antrat, war ihr zu Muthe, wie einem Vogel, der dem Käfig entfliehet, um frei in den frischen grünen Wald zu flattern.

Mit Jubel wurde sie von der ganzen Familie begrüßt, die gleich für den ganzen Tag Beschlag auf sie legte, und als sie ihre Botschaft von Frau Grieben ausrichtete, wiederholte sich der Jubel bei den Jüngeren der Eingeladenen. „Eure weißen Kleider sind aber nicht rein“, sagte die Pastorin.

„O, wir waschen sie gleich!“ war die Antwort, und bald regten sich die Kinder in voller Thätigkeit.

„Es ist keine Stärke mehr da!“ rief die Eine.

„So machen wir schnell neue!“ — war die tröstliche Antwort.

Helene erkaunte ob solcher Klünste. Bald sah sie, wie die Kleinen ange stellt wurden, Kartoffeln zu schälen und zu reiben, und wie die Größeren den Aufwusch von Wasser besorgten.

„Was morgen ist die Stärke fertig!“ hieß es, „und wenn wir dann schönes Wetter haben, trocknen die Kleider schnell und können Abends noch gebügelt werden.“

Nun wurde untersucht, was daran auszubessern, zu ändern und zu verbessern sei.

„Hätten wir doch auch eine rosa Schleife, wie Marie!“ seufzten Klara und Anna.

Helene behauerte lechzend, von ihrem früheren Reichthum an Bindern nichts mehr zu besitzen und nur Trauerfäden nach Nichtenfeld mitgebracht zu haben. — Aber sie erinnerte sich eines breiten rosa Bandes, mit dem ihre feinen Tafelentwürfe zusammengewunden waren. — Sie ging

Wir alle sind heute Zeugen, wie ein treues Volk Ein K. Hoheit seine tiefgefühlte Dankbarkeit darbringt, aber nicht nur im engeren und weiteren Vaterland spricht sich dieses Gefühl der Theilnahme aus, sondern auch weit über dessen Grenzen hinaus zeigt sich Anerkennung für Ein K. Hoheit glückliche Regierung. Wir Eltern dürfen hoffen, daß es der Großherzogin gelingen werde, wie bisher in edler Gesinnung Ein K. Hoheit zur Seite zu stehen. So erheben wir Unser Glas, um auf das fernere Wohl und eine noch lange gelungene Regierung Ein K. Hoheit, sowie auf das Wohl des ganzen Großherzoglichen Hauses zu trinken.“

Rom, 1. Mai. Nach einer Mittheilung der kirchlichen Blätter hat der Papst bei dem gestrigen Empfange von Pilgern aus Savoyen eine Ansprache gehalten und darin u. A. gesagt, eine irrgläubige Macht habe in diesem Augenblick zahlreiche Armeen in Bewegung gesetzt, um eine ungläubige Macht zu züchtigen. Jene irrgläubige Macht beschuldige die letztere, ungerecht regiert und viele ihrer, besonders heterodoxen Religion angehörigen Unterthanen unterdrückt zu haben. Der Kampf habe bereits begonnen. Er wisse nicht, welche von beiden Mächten siegreich sein werde, allein das wisse er wohl, daß auf einer dieser Mächte, die sich orthodox nenne, aber schismatisch sei, die Hand der Gerechtigkeit Gottes schwer laste wegen der unumständlichen Verfolgungen, die sie seit so vielen Jahren gegen die Katholiken unternommen und auch heute noch nicht eingestellt habe.

Teheran, 2. Mai. Die Pest ist noch immer im Zunehmen, die Zahl der in der vergangenen Woche in Bagdad daran Verstorbenen beträgt 254.

Orientalische Angelegenheiten.

Petersburg, 2. Mai. Aus Tiflis von gestern wird telegraphirt: Als die Abtheilung der Erivan-Abtheilung der Kaukasusarmee gestern früh bei Darsafat erschien, zog sich die 1700 Mann starke türkische Garnison auf die Höhen des Alabachgebirges zurück. Diefelbe ließ starke Munitionsvorräthe zurück. Die russischen Truppen haben die Stadt und Citadelle besetzt.

Petersburg, 2. Mai. Am Sonntag zeigte der festsitzende englische Botschafter Lord Loftus, der kaiserlichen Regierung offiziell an, daß die Flotte ihre Unterthanen in russischen Reiche unter dem Schutz Englands gestellt habe. Die kaiserliche Regierung erklärte dem Lord Loftus ihre Zustimmung hierzu. Am Dienstag richtete Lord Loftus an die kaiserliche Regierung die weitere Mittheilung, daß kaiserliche Kabinett möchte seine Anzeige vom Sonntag als nicht erfolgt betrachten, weil die Flotte inzwischen auf den englischen Schutz für ihre Unterthanen in Rußland, angesichts ihrer Absicht, die russischen Unterthanen aus der Türkei auszuweisen, verzichtet habe. Die kaiserliche Regierung antwortete,

nach Hause, dasselbe zu holen. Schnell war es ausgehüht und in zwei vierfache Schellen verwandelt, und als sie damit nach der Pfarre zurückkam, erregte sie bei der gemäßigten Jugend ein Entzücken, als habe sie den kostbaren Schmuck mitgebracht. Doch lag in dieser harmlosen Freude an einem bunten Bande nichts von beforwärtigerer Eitelkeit, sondern nur das einfache Wohlgefallen der Jugend an dem, was ihrer Vorstellung von festlichem Schmuck entsprach.

Am nächsten Sonntag war also Erntefest auf dem Gute. Herr Grieben, der sonst im Hause sowie in benachbarten Gesellschaften, die seine Frau nach ihrem eigenen Geschmacke arrangirte, eine ziemlich summe Rolle spielte, war heut in seinem Elemente, und Helene lernte ihn in seinem günstigsten Lichte kennen; als gütigen Herrn, der an dem Vergnügen seiner Nechte und Wägel selbst keine Freude hatte, und auch als freundlichen Wirth unter den Gästen, welche dies läbliche Fest theilten. Es herrschte heut mehr wirkliche Fröhlichkeit auf dem Gute, als sonst in den künstlich zusammengeworfenen Gesellschaften, denen Frau Grieben so gern einen vornehmen Anstrich geben wollte. Die niedlichen Pastorsköpfer wurden sehr viel als Tänzlerinnen gesucht und flatterten fröhlich umher, wie weiße Täubchen unter den glänzendsten Toiletten der anderen Tänzlerinnen.

Euphrosine und Beatrix hatten Anläge, welche ihrer vornehmen Namen würdig sein sollten, — aber Helene konnte ihre Böglinge leiber nicht mit innerer Befriedigung und Theilnahme ansehen. — Am westlichen ist es ihr, zu hören, wie unartig sie die einfache Kleidung der Pastorskinder mißfielen.

„Das ist ja wohl die Krause, die Marie deiner Mutter vor zwei Jahren zu Weihnachten gefächelt hat“, sagte Beatrix zu Anna Walter. „Wie langweilig muß es sein, so viel von diesem feinen Muster zu häkeln. Eigentlich ist diese Arbeit gar nicht mehr Mode, darum lerne ich sie auch nicht erst.“ — Fräulein Stein, wer hat denn eigentlich das Häkeln erfunden?“

„Ich kann dir die große Künstlerin nicht nennen“, antwortete Helene lächelnd.

fie würde nichtsdestoweniger den türkischen Unterthanen in Rußland den Gehör der Reichsgelege angeheben lassen.

St. Petersburg, 30. (18.) April. Die Nachricht von dem Widerstande, welchen Oesterreich einem türkischen Durchmarsche durch Serbien entgegensetzt, hat hier sehr verstört und wird von Kreisen, welche dem Fürsten Orloffschiff nahe stehen, angeblich dahin gedeutet, daß Oesterreich, indem es Rußland und der Fortse freundschaftliche Versicherungen macht, gegen Rußland einen Trümpf ausspiele, weil ein türkischer Marsch durch serbisches Gebiet ein erwünschter Vorwand gewesen wäre, die Türken selbstgeheuerlich anzugreifen zu lassen.

Konstantinopel, 1. Mai. Gobart Pascha ist hierher zurückgekehrt, nachdem es ihm gelungen war, den Aufstand der „Mithos“ aus dem Feuer der russischen Geschütze aus der Donau zurückzuziehen. — Die Flotte beabsichtigt dem Benehmen nach, die russischen Unterthanen, welche sich den türkischen Geheizen nicht unterordnen wollen, binnen 11 Tagen aus Konstantinopel und binnen 21 Tagen aus den türkischen Provinzen auszuweisen. — Der Postdienst über Borna ist wieder aufgenommen worden.

Wien, 2. Mai. Aus Ginzergo wird gemeldet, daß der Aufmarsch der türkischen Armee in der Dobrußa durch Fouragemangel und unsichere Straßen sehr erschwert wird. Die türkische Regierung läßt deshalb schleunigst Lebensmittel in Rumelien ankaufen, behufs Verbringung an die Dobrußaarmee.

Bukarest, 1. Mai. Ein fürstliches Dekret bestimmt, daß jeder Landesbezirk die Cadres zu einem Militärbataillon aufzustellen hat, die Stadt Bukarest formirt für sich ein Militärbataillon. — Die Generalkasse in Galaz ist angewiesen worden, russisches Barzahl anzunehmen. — Vor der Mindeung des Serets ist ein rumänisches Kriegsschiff stationirt worden. — Eine große Anzahl christlicher Familien aus der Türkei flüchtet auf rumänisches Gebiet.

Die auffallende Anmäherung russischer Heeresmassen an der unteren Donau gleich zu Beginn des Krieges veranlaßt die „Wiener Presse“ zu folgenden, wie uns scheint zu treffenden Bemerkungen: „Es ist nicht unmöglich, daß die Russen schon in nächster Zeit auf der Strecke von Hirsova bis Semal an ein oder zwei Punkten den Donau-Übergang versuchen und vielleicht forciren werden; allein wenn dies selbst geschehen sollte, so dürften die Corps am linken Ufer der zukünftigen russischen Front die weitere Vorrückung in der Dobrußa erst nach dem ziemlich vollendeten Aufmarsche der Armee in Rumänien fortsetzen. Wenn also auch der Donau-Übergang von Hirsova stromabwärts in nächster Zeit ausgeführt würde, müßten die russischen Truppen vorerst auf die Deckung der jenseitigen rechten Uferstrecken der Donau bedacht sein. Der vollständige Aufmarsch der russischen Armee wird, wenn nicht weitere Ueberschwemmungen die Kommunikation abermals erschweren, noch mindestens drei Wochen in Anspruch nehmen, und es ist demnach der eigentliche Beginn der entscheidenden Operationen schwerlich vor der zweiten Hälfte des Mai zu erwarten. Die augenscheinlich demonstrative Aufstellung der Russen zwischen Braila hat bereits den Zweck erreicht, daß die türkische Armee in der ersten Belagerung um die Dobrußa die verfügbaren Truppen dahin wirft und durch diese Nothlage gezwungen wird, in der starren Defensiv zu verbleiben.“

Aus Halle und Umgegend.

Herr Musikdirektor Reubte, welcher die Stelle des Herrn Robert Franz an dieser Universität schon seit längerer Zeit mit bestem Erfolge versehen hatte, ist jetzt definitiv zum Musiklehrer der Universität und zum Leiter für Musiklehre an derselben ernannt worden.

„Das wissen Sie nicht?“ bemerkte spitzig Frau Oriecken, die in der Nähe gestanden hatte. Dann wandte sie sich zu einer Dame ihrer intimsten Bekanntschaft und sprach zu dieser mit leiserer Stimme: „Ich esse immer mehr ein, daß ich in meiner Erziehlerin keine gute Wahl getroffen habe. Sie sagte ja auch selbst, daß sie nicht zur Lehrerin ausgehoben ist. Alle Augenblicke weiß sie den Kindern etwas nicht zu beantworten, und meine Töchter sind so wißbegierig. Neulich konnte sie Euphrosine nicht sagen, wie der Wehrturm auf Französisch heißt. Sie mußte erst nachsehen in dem Die — Die — nun Sie wissen schon: in dem viden Buche, in dem alle die Wörter stehen. Ich bin auch jetzt entschlossen, ihr zu kündigen und meine Töchter in dasselbe Pensionat zu schicken, wo Ihre Töchter sind.“

Und nun begann zwischen den beiden weisen Damen ein Gespräch über die bedeutenden Vorzüge der Erziehung junger Mädchen in einem großstädtischen Pensionat, wo sie am besten lernen könnten, was zum vornehmen Leben gehört. Am nächsten Tage schon erfuhr Helene, ihre Stellung im Hause werde in vier Wochen ein Ende haben. Obwohl sie nicht wußte, was sie alsdann beginnen sollte, konnte sie sich eines Gesprächs der Erleichterung bei dieser Ankündigung nicht erwehren. — Wenigstens wurde ihre Sorge um ein Mädchen, wo sie ihr Haupt hingelen und ihr tägliches Brod finden konnte, sehr bald geloben.

„Weißes Fräulein!“, sagte ihr der Pastor Walter bei der nächsten Gelegenheit, „ich habe zwar nicht die Mittel, meinen Kindern eine weitere Ausbildung angedeihen zu lassen, als ich selbst in meiner freien Zeit sie ihnen geben kann, sonst würde ich sehr glücklich sein, wenn Sie als Erziehlerin in meine Familie treten wollten. — Aber für die Zeit, bis Sie eine neue Stellung gefunden haben, in der Sie Ihren Verdienst über können, steht Ihnen mein Haus offen. So werde dadurch größerer Vortheil gesehen, als Sie, — denn ich werde es mit Dank annehmen, wenn Sie mir so lange einen Theil des Unterrichts meiner Kinder abnehmen wollen. — Ihnen wird es vielleicht willkommen sein, mehr Uebung im Unterrichten zu erlangen, und den Rath des erfahrenen Alters dabei zu benutzen, und mir leisten Sie damit einen sehr großen Dienst. Sie sehen, die gegenseitigen Vortheile

(Berichtigung der Gewinnliste des Hülfsfonds.) Statt 1858 ist zu lesen 1558. Der auf Nr. 661 gefallene Gewinn ist Merzinger 9 a part. abzulegen.

Der Arbeiter Serbe, Steinweg 8, wurde gestern Nachmittag im Keller des Grundstücks Berggäßchen 9 erhängt gefunden. Häusliche zerrüttete Verhältnisse sollen den Grund zu der That gegeben haben.

Auch in der Haide fand man gestern einen unbekanntem Mann erhängt. Er hatte Weidenruthen dem Strick vorgezogen.

Aus der Provinz.

Se. Maj. der König hoben dem Schullehrer und Küster Krimmling zu Kapelle das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Halberstadt. Nach dem in vorgestrigter Versammlung des Vereins für Geflügelzucht erlateten Bericht des Herrn Vorsitzenden Hof haben die Anmelddungen zur ersten hiesigen großen Geflügelausstellung eine ungeheure Beteiligung gefunden, so daß eine weitere Beschaffung von Käfigen erforderlich ist. So sind bis jetzt allein nahezu 200 Stämme Hühner der verschiedensten Rassen und meist sehr werthvolle Exemplare, etwa 250 Paar Tauben, 3 große Kollektionen Sing- und Hirschvogel von drei der größten Händler, eine große Anzahl Enten u. s. w. angemeldet worden. Selbst aus weitester Ferne, wie Kopenhagen u. s. w. wird die Ausstellung besucht werden, so daß dieselbe an Reichhaltigkeit und Auswahl keiner derartigen Ausstellung in anderen Städten nachsehen wird. Die Ausstellung wird selbst für Laien sehr viel Interessantes bieten und besonders recht zahlreich aus Stadt und Land besucht werden. Es bleibt mir zu wünschen, daß dieselbe von mildem Frühlingwetter begünstigt wird.

Die Einweihung des neuen Schulgebäudes in Rietz, welche in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten festgesetzt war, hat der Eisl. 3. zufolge auf unbestimmte Zeit verschoben werden müssen, weil sich für die neu zu betretende Verkehrsstelle keine Kraft hat finden lassen.

Sachsen und Thüringen.

Oreitz, 2. Mai. Eine angenehme Neuierung für den Personenverkehr nach Thüringen ist es, daß auf hiesigem unteren Bahnhofe seit neuester Zeit direkte Personen- und Gepäcksabfertigung nach Jena, Weimar, Erfurt, Gotha und Eisenach über die Weimar-Geraer Bahn stattfindet, durch welche Einrichtung das sehr lästige Umgepreden in Gera vermieden wird.

Die Genehmigung der preussischen Regierung zu dem Bau der Eisenbahn von Arnstadt nach Ilmenau, die längst erwartet wurde, ist nun eingetroffen und wird die Thüringische Bahn, welche den Bau und den Betrieb der Bahn übernimmt, mit der Ausführung alsbald vorgehen. Die nöthigen Vorbereitungen sind bereits seit längerer Zeit getroffen. Die Erschließung dieses Theiles des Thüringer Waldes ist in volkswirtschaftlicher Beziehung von Bedeutung und wird voraussichtlich zu einer erfreulichen Steigerung des schon jetzt lebhaft entwickelten industriellen Lebens dabeist führen, während den Produzenten, namentlich den großen Waldungen, neue und bequeme Abfahrwege geschaffen werden.

Anhalt.

Deßau, 1. Mai. Um das Fest der Pfingstversammlung der Provinzial-Liebertafel, welche am 26. und 27. d. Mts. hier stattfinden, werden hier bereits alle Vorkehrungen getroffen. Sofern das Wetter das Fest begünstigt, sieht uns ein erpender Genuß bevor. Es ist zu bedauern, daß die eingetretene schwere Kriese der hiesigen Gewerbebank wie ein Alp auf den Gemüthern lastet und im

lassen sich schwer beruhigen, aber wo nach beiden Seiten guter Wille und herzlich Liebe ausgetauscht werden, da hält man eben keine Abrechnung.“

Mit dem wärmsten Danke nahm Helene dies Anerbieten an und war also nach wenigen Wochen ein Mitglied des zahlreichen Familienkreises im Pfarrhause.

Sehr wohlthuend und erquickend war dieser Wechsel allerdings für sie, und sie hatte alle Tage neue Ursache sich desselben zu freuen. Geistige Anregung, Vertrauen, zärtliches Ansehen von Seiten der Kinder und harmlose Fröhlichkeit fand sie unangenehm, — aber sie konnte sich nicht verhehlen, daß auch die lieblichste Idylle, in der Nähe gesehen, ihre großen Schattenseiten hat — Entbehrungen mit Heiterkeit zu ertragen, oder vielmehr dieselben gar nicht zu merken war allerdings schön, aber es schien Helene oft wünschenswerth, daß manchen dieser Entbehrungen mit etwas mehr Energie abgeholfen würde. Die Einfachheit in der Kleidung rieth oft in Nachlässigkeit, und wenn Helene die älteren Mädchen anhalten und selbst die Hand anlegen wollte, die schabhaftesten Sachen abzuschleifen, so fand sich im ganzen Hause weder Zwang noch Band, noch sonst etwas von den so nöthigen feinen Artikeln, die auf dem Ranke nicht gleich zu erlangen sind und die doch in einer geordneten Haushaltung nie fehlen dürfen. — Es schien ihr, die sonst so lebenswürdige Frau Pastorin habe das ermahnenste Wort der Schrift: „Und warum sorgest dir für die Kleidung?“ etwas zu buchstäblich verstanden. Mit der Sorge um die Nahrung war es ähnlich. — Die Uebung der Gastfreundschaft wurde in patriarchalischen Sinne geübt und jeder Gast mit dem Besten, was in Haus und Hof und Garten sich fand, und mit einem freundlichen Gesichte dazu bewirthet; — aber das hatte dann für die folgenden Tage oft den Mangel an dem Nöthigsten zur Folge und es stellte sich manchmal höchst drückende Geldverlegenheit ein. Komisch waren dann die Scenen zwischen den Eheleuten, wenn die Frau Pastorin eifrig ihre Klagen und Vorwürfe äußerte, die sie freilich zunächst auch gegen sich selbst hätte richten können, und wenn der Pastor dann mit trockenem Humor seine Erwidrerung vorbrachte, die manchmal in komisch angewendeten Citaten aus Dichtungen bestand. Se lebhafter

Allgemein die Lust und Freude an allem Ertheiternden niederhält. Gleichwohl dürfen wir doch gewiß hoffen, an diesen beiden Festtagen Herz und Gemüth am deutschen Märgenange freieren zu können. — Die Aufführung der Waldpurgisnacht von Wendelsohn findet erst am 5. Mai statt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 2. Mai. Aufgebote: Der Maler M. Bauer, Schmeerstr. 26, und A. Röhlich, gr. Wallstr. 37. — Der Tischler A. Hagenow, und P. Richter, gr. Steinstr. 62. — Der Schäfer C. E. Schleiher, Passendorf, und B. A. Fiedler, Reinsdorf. — Der Schuhmachergew. R. C. E. Jilling, Gorenzen, und J. F. A. Weffel, Siebigerode.

Eheschließungen: Der Handarbeiter F. König, gr. Steinstr. 36, und B. Weise, Weißgasse 4. — Der Handarbeiter D. Thirmer und A. Schulze, Mühlberg 1. — Der Diätar C. Marjuner und E. Weißhuhn, Verdungerstraße 17.

Geboren: Dem Handarbeiter F. Jahn eine T., Spitze 17. — Dem Schneider W. Probsthain eine T. Ludengasse 10. — Dem Handelsmann F. A. Weingardt eine T., Brunnenplatz 4. — Dem Müller A. Henschel eine T., gr. Wallerstraße 7.

Gestorben: Des Wärters C. Schaumburg Ehefrau, Alwine geb. Braune, 24 J. 1 M. 13 T. Peritonitis, am Kirchhof 6. — Der former Wilhelm Weichoff, 20 J. 3 M. 6 T., verunglückt, am Bahnhf 9. — Des Kaufmanns S. Bänder S., Hans 6 T., Schwäche, Raffinerie 4.

Vericht des Sekretärs des Bürcervereins in Halle a/S.

am 3. Mai 1877. (Breite mit Auszug der Courtae.) Weizen 1000 Kilo, geteigt 201—213 M., bester 216—226 M., feiner 229 bis 273 M. Die Stimmung ist in Folge auswärtiger Preise sehr ruhig. Roggen 1000 Kilo, 201—210 M., weniger angehen. Gehalt lichte. Gerste 1000 Kilo, Landgerste geringe 180—183 M., bester 186 bis 195 M., feine und Gevalter 198—202 M. Gerstmalz 50 Kilo, 14.50—15 M. Hafer 1000 Kilo, 176—186 M. Hülsenfrüchte 1000 Kilo, Victorienkörnen 20,50—20,7 M., 159—165 M., Bohnen per 50 Kilo 10,10—10,12 M., Erbsen per 50 Kilo 11—13 M. Kamm 1 50 Kilo, 45—46 M. Weizen 1000 Kilo, 159—163 M. Weizen 1000 Kilo, 157—160 M. Rapsen 1000 Kilo, 144—147 M. Kleefasert 50 Kilo, ohne Gehalt. Stroh 50 Kilo, 27 M. Spiritus 10,000 Liter - Procente loco unverbinder Kartoffel - 55 M., Weizen - ohne Angabe. Weizen 50 Kilo 34 M. Malztime 50 Kilo, 5,25 M. Futtermehl 50 Kilo, 7,50—8 M. Mehl. Roggen - 6,75—7 M., Weizenhalben 5,75—6 M. Weizen - geröstet 6,25 M. Getreide 50 Kilo, 7,25—8 M. Gerst 50 Kilo, 3,25—4 M. Stroh 50 Kilo, 3,25 M. Weizenmehl 00 19—19,50 M. p. Cassa. Bienenwachs höher. Roggenmehl 0 15—15,50 M. „ „ „ „

Lotterie.

(Ohne Gewähr.) Berlin, 2. Mai 1877. Bei der heute angefangenen Ziehung der ersten Klasse der 156. Königlich Preussischen Klassenlotterie fielen: 2 Gewinne à 9000 A auf Nr. 13,465 52,378. 3 Gewinne à 1500 A auf Nr. 35,151 70,540 und 77,816. 2 Gewinne à 300 A auf Nr. 68,784 77,371.

Seine Frau wurde, um so ruhiger erfolgte die humoristische Antwort, bis endlich der Angriff halb unter Wachen, halb unter Tränen aufgegeben wurde.

Einmal, als an einem regnerischen Degembertage alle die Mitglieder der Familie, welche auf dem gebrechlichen Korbwagen Platz gefunden hatten, bei Nacht und Nebel von einem Besuche in der Nachbarschaft zurückkehrten, brach das alte Fuhrwerk beim Vorfahren am Pfarrhause zusammen. Nach einigen Minuten des Schwedens und der Verwirrung fanden sich allmählich alle unterget in Zimmer zusammen und wurden von dem Pastor überhäuft und einzeln ausgefragt, ob niemand verletzt sei. Mit einem herzlichen: Gott sei Dank! war für ihn die Sache abgethan, nicht so aber für seine Frau, die ihn unter lebhaften Vorwürfen fast triumphierend daran erinnete, wie oft sie ihm gesagt habe, daß dieses jämmerliche Fuhrwerk nicht mehr zu brauchen sei. „Schilt nicht unsern ehrwürdigen alten Wagen!“ antwortete er mit komischem Ernst. „Er hat uns seit untrer Verheirathung so treu gedient und Trost und Speise, Frieden und Sonnenchein mit uns getheilt. — Er ist in seinem Dienste gestorben. Wir wollen jetzt Andenken ehren.“ „Aber nun mußt du doch endlich einen neuen Wagen kaufen!“ war die lebhafteste Entgegnung.

„Noch habe ich immer nicht des Fortunatus Deutel finden können“, erwiderte er kopfschüttelnd, „aber welsch Glück, daß ich zur letzten Ernte einen neuen Leiterwagen gekauft habe! Darauf machen wir die Sitze von dem alten Wagen fest, legen noch ein oder zwei Säcke darauf und haben dann mehr Platz als früher.“

„Du wirst doch nicht mit dem Leiterwagen bei unsern Bekannten vorfahren wollen?“ rief die Pastorin entsetzt. — „Denke doch, wenn wir so zu Zimpeims kämen, die uns für nächste Woche eingeladen haben!“

„Wer uns gern hat“, war die trockne Erwidrerung, „wird das neue Fuhrwerk um seines Inhalts willen willkommen heißen, wie ehemals unsern Korbwagen. Ich habe die Kühnheit zu glauben, daß auch Zimpeims zu diesen gehören. Doch wenn du meinst, ein Leiterwagen dürfte nicht eine stattliche Krampe hinaufahren, dann können wir auch hinter den Scheunen absteigen.“ (Fortf. folgt.)

Vermiethtes.

Wir erhalten unter'n 3. Mai folgende Zuschrift: „Das heutige Tagblatt berichtet in einem kurzen Artikel, dem ich schon mehrfach in den Zeitungen begegnet bin, über die von einem Engländer erworbene Handschrift eines Kommentars über den dritten Theil von Dante's göttlicher Komödie. Sie behaupten ich nur, daß viele Einzelangaben falsch sind. Zunächst fertigte Francesco da Buti seine Arbeit nicht im Jahre 1492, sondern von 1385—1387. Obwohl er nicht über ein Jahrhundert älter ist, als der Artikel angiebt, ist dieser Kommentar doch keineswegs einer der ältesten“, sondern der jüngste unter den vierzehnten Jahrhunderts, in welchem Dante starb, entstandenen. Wäre jene Jahreszahl die richtige, so wäre er sogar der letzte unter denen, die erst Jahrhunderte, nachdem sie geschrieben waren, gedruckt wurden. Auch sind die Handschriften dieses Kommentars nicht besonders selten. Die vollständigen umfassen alle drei Theile des Gedichtes. Solcher führt Colomb de Watines fünf auf. Außer diesen bezeichnet derselbe Bibliograph, unter einigen die Hölle und anderen das Parzotarium enthaltenen, weitere fünf, die den Kommentar zum Paradiese bieten. Darunter eine Handschrift der Familie Martelli, die möglicherweise mit der in dem Artikel besprochenen identisch sein könnte. K. W.

In Wilmersdorf benutzte man das Heu als Feuerungs-material für Dampfmaschinen und überhaupt als billiges Brennmaterial. Die Tonne Heu, unter Dach und Fach gebracht, kostet nicht mehr als zwei Dollars und zehn Tonnen würden zur Heizung eines Ofens für die Dauer eines sehr strengen Winters vollkommen ausreichen. Man hat eigene Oefen für dieses Brennmaterial patentirt, und auch einen Prozeß erfunden, durch welchen das Heu in feste Klumpen oder in holzartige Scheite zusammengepreßt wird, so daß es in derselben Weise brennt wie Holz. In anderen Regionen, wo die Tonne Heu mit 15 bis 30 Dollars bezahlt wird, möchte man wohl kaum daran denken, einen derartigen Gebrauch davon zu machen.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse
Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamts sind bis zu dem 21. April c. beendeten sechshebenten Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, gestorben: in Berlin 25.2, in

Breslau 26.3, in Königsberg 35.0, in Köln 30.2, in Hannover 23.8, in Magdeburg 30.2, in Stettin 32.5, in Altona 25.3, in Straßburg 40.0, in Wilmchen 31.3, in Nürnberg 30.2, in Augsburg 36.9, in Dresden 28.3, in Leipzig 20.3, in Stuttgart 21.3, in Braunschweig 29.1, in Karlsruhe 13.5, in Hamburg 25.8, in Wien 33.5, in Budapest 42.5, in Prag 37.5, in Babel 37.1, in Brüssel 24.7, in Paris 28.8, in Amsterdam 26.5, in Rotterdam 26.2, in Haag 21.5, in Kopenhagen 22.2, in Stockholm 32.1, in Christiania 18.4, in Moskau 36.6, in Neapel —, in Turin 27.6, in Venedig 33.1, in Odessa 23.7, in Bukarest 23.6, in Vissabon 34.9, in Brüssel 27.2, in Glasgow 27.0, in Liverpool 22.2, in Dublin 36.6, in Einburg 22.8, in Alexandria (Aegypten) 33.3, in New-York 21.4, in San Francisco 18.8, in Kalkutta 21.6, in Madras 145.3, in Bombay 56.9.

Der seit Mitte der vorigen Woche in ganz Deutschland eingetretene Wärmeläufgang erreichte am 16. April seine Grenze und zeigte von da ab namentlich in den westlichen Stationen eine beständige Neigung zum allmählichen Steigen. In Folge der in der Berichtswoch vorherrschenden Nord- und Ostwinde war die Trockenheit der Luft eine hohe und nur von spärlichen Niederschlägen begleitet. Der Luftdruck zeigte gleichfalls eine steigende Tendenz. Die Gesamtfeuchtigkeit in Deutschland war gegen die vorhergehende Woche keine wesentlich veränderte; die Verhältnisszahl betrug 27.1 gegen 27.2 der Normhöhe, auf 1000 Bewohner und aufs Jahr gerechnet. Auch das Verhältniss der Gesamtfeuchtigkeit zwischen den einzelnen Städtegruppen blieb im Allgemeinen dasselbe, nur in der Ostsee Küstengruppe fand eine Zunahme, in den westdeutschen Gruppen, im mitteldeutschen Gebirgs- und im sächsisch-märkischen Tieflande eine geringe Abnahme der Sterblichkeit statt. Unter den Todesursachen zeigt vorzugsweise die Diphtherie in den mitteldeutschen und in der Ostsee gruppe, ferner in Wien, Paris, Triest, Genf, Rom eine Vermehrung, in Süddeutschland eine Verminderung. Der Keuchhusten tritt überall, auch in den rheinischen Städten, mit weniger tödtlichem Verlaufe auf. Der Typhus ereignet in Deutschland und in den Großstädten der Nachbarländer seltener, nur aus den sächsischen und polnischen Städten wird eine erheblich vermehrte Zahl von Todesfällen gemeldet; dagegen erscheint der Flecktyphus daselbst vermindert (nur ein Todesfall aus

Beuthen). Masern sind in allen Dingen seltener. — Die Pocken lassen im Allgemeinen einen Mäßigen erkennen. In London sind in der Berichtswoch bedeutend weniger erkrankt als in den vorhergehenden Wochen; die Zahl der Todesfälle ist jedoch gegen die Normhöhe eine etwas erhöhte; in Prag und Wien ist die Abnahme der Todesfälle eine bedeutendere. Aus Deutschland wird nur von einem Todesfall aus Präf. berichtet. Dagegen herrscht die Epidemie noch immer in hohem Grade in Indien, namentlich in Madras neben der Cholera. Das Weiterumfingreifen dieser Epidemien, sowie das stärkere Auftreten der Pest in Mesopotamien haben die ägyptische Regierung zu Quarantäne-Maßregeln in den Häfen des Rothens Meeres veranlaßt. In Rio de Janeiro sind in der ersten Hälfte des März 44 Todesfälle an gelbem Fieber vorgekommen.

Kirchliche Anzeige.

Synagogen-Gemeinde: Freitag den 4. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr Gottesdienst.

Bürger-Verein für städtische Interessen.
Freitag, Abends 8 Uhr, im Neuen Theater.
Tagesordnung: Geschäftsordnung; Statutennachtrag; Schulbaufrage; Baupolizeiordnung; Vorhölzer.
Der Vorstand.

S.-Acad. Freitag 5 1/2, nicht 5 U. F. Damen.
Der Bazar zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke

wird Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. Mai von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr stattfinden. Herr Aufseher hat die Güte gehabt, uns den großen Saal seines Hôtels „zur Stadt Hamburg“ wiederum für Aufstellung und Verkauf zur Verfügung zu stellen, und bitten wir, die Zwecke des Vereins durch Einkäufe auf dem Bazar unterstützen zu wollen.
Der Vorstand.
Eina Mithmann. Johanna v. Kallendorf. Emmy Bethke.

Witterungsbericht vom 2. Mai.
(8 Uhr Morgens.)

Barometer überall gestiegen, besonders Ostdeutschland, seit Nacht Nordwesten wenig gefallen. Temperatur größtentheils noch gesunken. Wetter Osten ziemlich heiter, Westen veränderlich, vielfach Schneeschauer, allgemein sehr kühl, stellenweise Nachfröste, namentlich in Süddeutschland.

Bekanntmachung.

Der Schiedsmann des 8ten Bezirks, Herr Kenner Julius Voigt, Martinsberg 7, ist bis Anfang Juni von Halle abwesend.
Seine Vertretung während dieser Zeit in Jurisdictionen hat der Schiedsmann des 3ten Bezirks, Herr Kaufmann Heilbron, gr. Steinstraße 64, übernommen.
Dies wird hierdurch zur Kenntniß des beteiligten Publikums gebracht.
Halle, den 30. April 1877. Der Magistrat.

Storbefrei.

Der Handarbeiter Joseph Kruschinski aus Groß-Jallenan, zuletzt hier, ist wegen Diebstahls zu verhaften und an das hiesige königliche Kreisgerichtsfängnis abzuführen.
Signalement:
Alter: geboren am 14. December 1858. Größe: ca. 5' 4". Haare: blond. Stirn: frei. Bart: blonder Schmirrbart. Gesichtsbildung: rund. Gesichtsfarbe: gesund. Gesicht: schlant. Sprache: gebrochenes Deutsch.
Kleidung: helle, graugelbliche Hosen, hellbraun gestreiftes Wollhemd, schwarzes Winterjaquet, braune Mütze.
Halle, den 1. Mai 1877.

Der Königl. Staats-Anwalt.

Ein junges anständiges Mädchen, welches schon bei Kindern war, wird für den Nachmittag bei einem Ährigen Knaben zur Aufsicht gesucht. Zu melden in den Vormittagsstunden
Magdeburgerstr. 4. part.

Eine anständ. Frau sucht Beschäftigung im Ausbesetzen
Geißstraße 21, III. rechts.

Mädchen von außerhalb mit guten Acten wünschen sofort, 1. Juni u. 1. Juli Stellen; **Hauswirthin** und **Kellnerburshin** wünschen sofort Stellen durch
Frau Debarade, gr. Schlamm 10.

1 Brenner oder Wagensm. 1 ord. Knecht, Verkaufserinnen u. 1 Amme finden sof. St.
Frau Nawat, gr. Klausstr. 11, i. l. Dohlsb. finden tüchtige Mädch. gute St.
Köchinnen u. Hauswirthin, erh. g. St. d. Fr. Werbothe, Martinsg. 13.

1 anst. Stubenmädch. w. nach auß. gef. durch
P. Fleckinger, II. Schlamm 3.

Arbeits- ordnungsl. Mädchen m. sehr guten langjähr. Acten suchen sogl. u. sp. Stellen d. Fr. Herrmann, Erdel 19, am Markt.

Ordentl. Mädchen, nicht zu jung, mit guten Zeugnissen, in Küche u. Hausarbeit erfahren, erhalten 1. Juni u. 1. Juli gute Stellen d. Frau Witz, Herrenstraße 20.

Köchin u. Mädchen, in Küche u. Hausarb. erfahren, auch gef. Zimmer u. l. wünsch. gef. u. spät. Stellung d. Fr. Wülfcher, Kuttelhof 5. Ordentl. Mädchen finden sofort Stellen d. Frau May, Drummenplatz 4.

Stellen suchen
arbeit. Landmädchen mit sehr guten Acten. **Kellnerburshin** erhalten Stellen durch
Frau Scholle, gr. Märterstraße 17.

Vermiethungen.

Eine Souverain-Wohnung an einzelne Leute zu vermieten
Wagenburgerstraße 12.

Der zweite Laden gr. Steinstr. 73 nebst gr. Ladenstube u. Wohn., f. jedes feiner Geschäft passend, per 1. Juni zu vermieten.
Robert Cohn.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten. Zu erfragen
gr. Ulrichsstraße 37, im Cigarrengeschäft.

Eine Wohnung, part.,
ist zu vermieten
Geißstraße 25.

Gr. Ulrichsstraße 61 ist die bequem eingerichtete 2. Etage, besteh. aus 4 heizbaren Zimmern, Kammern und allem Zubehör zum 1. Juli zu verm. Näh. Barfüßerstr. 12, part.

Mühlweg 29
ist eine herrschaftl. Wohnung zu vermieten.
Ein Logis, hohes Parterre, 2 St., Kammer, Küche und Zubehör, Preis 100 %, ist vom 1. Juni ab zu vermieten Landwehrstraße 16.

Wohnung für 65 % Wörmitzerstraße 8d.
Stube, Küche und kleine Werkstätt zu vermieten
Geißstraße 45.

Kleine Stube mit K. zu verm. Schulg. 3a.
Zu vermieten
eine fremdl. Wohnung, sofort beziehbar, für 240 M. an ruh. Miether, ferner große Bodenräume, auf Wunsch auch Comptoir und Parterre-Niederlage
Barfüßerstraße 17.

Eine herrschaftl. Wohnung zu vermieten
gr. Berlin 14.

2 Böden und Niederlagsräume mit Comptoir in aller nächster Nähe der Bahn ist sof. preiswerth zu verpachten.
Woh? lagen Saalestein n. Wogler, S. 51279 gr. Märterstr. 7.

Kleinmieden 8 ist die herrschaftliche 1. Etage zu vermieten.
Wohn. zu verm. Zu erst. in der Exped. Stube, Kammer und Küche ist zum 1. Juli zu beziehen
Girtengasse 12.

Zu vermieten Stube u. Kammer an ruhige Leute für 28 %
Bäckerplatz 14.

Stube, K. und Zub. zum 1. Juli zu vermieten. Das Nähere Ludwigstr. 16, Hof.
Eine bequeme fr. Wohnung zu 54 %, auf W. a. Gartenben., ist gleich od. sp. zu verm. Dal. Pferdewall zu verm. Näh. in d. Exp. 2 Logis, Preis 55 %, zu verm. Dreiheiter 17.

W o h n u n g.
Stube und Kammer an einzelne Leute zu verm. u. z. 1. Juni zu beziehen Langgasse 16.
1 St. u. K. u. R. mit Zub. ist zu verm. Leipzigerplatz 4.

Zu vermieten eine II. Part.-Stube an eine anst. Person
Hatz 21.

Möbl. Stuben u. K. an einen und mehrere Herren, auch auf Verlangen mit Kost, sofort zu beziehen
H. Wallstraße 6a.

Zu verm. eine Wohn. an r. Miether, Pr. Hatz 21.
Eine geräumige Werkstätt vermietet
Geißstraße 24.

St. K., Kochgel. n. Zub. an stille Leute z. verm. (40 %)
Bäckerplatz 6.

Nähe der Universitäts
eine f. möbl. Stube mit gr. Schlafzimmer, nördlich gelegen, sofort zu vermieten
Weidenplan 14, 2 Tr.

Eine f. möbl. Stube mit Cabinet ist 23. gr. Märterstr. 23, 1 Tr., sogl. zu v. Möbl. Wohnung zu verm. Schillerhof 5.

Eine möblirte Stube und Kammer zu vermieten
Küchegasse 1.

Möbl. Stube u. Kammer an einz. Herrn zu vermieten
Erdel 20.

Möbl. Zimmer und Cabinet zu vermieten
gr. Märterstr. 10.

Möbl. Wohnung verm. Auguststr. 3, II. Möbl. Wohnung zu verm. Mauerzasse 10, 3. Fein möbl. Wohn. II. Ulrichstr. 1b, 2.

Weddigstr. 1, 2. Hof. f. St. Nähe d. landw. wirtschaftlichen Instituts zu vermieten.
Eine freundl. möbl. Stube ist an 1 Herrn billig zu vermieten
Mauerzasse 16, II.

Möbl. Wohn. f. zu verm.
Krausenstr. 1 neben Freyberg's Garten.

Anst. Schlafstelle II. Schlamm 3, I. Anst. Schlafstellen Bahnhofsstr. 12, p.

Eine anst. Schlafst. Sophienstr. 6, 3 Tr. Anst. Schlafst. mit K. Martinsg. 4, H. I. Für ein ord. Mädchen anst. Schlafst. Zu erfragen Leipzigerstraße 19, Hof 2 Tr. Anst. Schlafst. Barfüßerstr. 11, Eing. Schulg. Anst. Schlafst. Geißstr. 24, Hof I. 2 Tr.

Gesucht
ein gut möbl. Zimmer mit Cabinet für einen Herrn Abd. unter Z. 3. 12. in der Exp.

Ein Logis wird im Königsdierel ober in der Leipzigerstraße, im Preise von 45—50 % bis 1. Juli gesucht. Adressen niederzulegen Rathhausgasse 14, 1 Tr. links.

Eine Wohnung binnen 8—14 Tagen zu beziehen, best. in Stube, Kammer, Küche und etwas Vorplatz, im Preise von 30—40 % wird gesucht.
Offerten unter Nr. 9 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Todes-Anzeige.
Pflöglich und unerwartet starb heute Morgen unser guter Vater, Schwager und Großvater, der Werkmeister Carl Demich im Alter von 56 Jahren, 2 Tagen an einem Gehirnschlag. Um stille Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 3. Mai 1877.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Offene Stellen

Gesucht wird ein methodisch gebildeter Lehrer der französischen Sprache von einem im Studium derselben bereits vorgeschrittenen.

Zuschriften unter E. S. 100 und Honorarangebe an die Exped. d. Bl.

Kellnerburshin nach auswärt. (Hatz) so gleich gesucht. Näheres zu erfragen
„Drei Schwäne.“

Gebirte Nähmädchen gef. Geißstr. 37.
Ein anst. älteres, in der Küche erf. Mädchen z. 1. Juni gef. Näh. Leipzigerstr. 110, I.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Juni gesucht
Leipzigerstraße 19, im Wäckerladen.

Ein Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag wird gesucht
Landwehrstr. 11 b.

Ein Hauswirthin, 17—18 Jahr alt, wird zum 15. Mai gesucht, begehliche ein Dienstmädchen zum sofortigen Eintritt
Rathhausgasse 3/4, part.

Eine Frau zur Aufwartung wird gesucht
Rathhausgasse 10, 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen, das selbstständig an Eintr. und Paginir-Maschine zu arbeiten versteht, wird gesucht. — Meldungen zwischen 4—6 Uhr Mittags.
Weidnerstraße 16. Carl Haring.

Ein Mädchen sucht Beschäft. im Feinren u. Schneidern
Louis Hennig, Kautzsg. 3, II.

Verkäufe
Wir empfangen und empfehlen
frisch. Portland-Cement, Stern'
sowie
Ia. Zeolith-Dachpappen
zu billigen Preisen.
Haring & Rummel,
Leipzigerstraße 77.

TWD Täglich frische Wiener und andere
Brot bei
Rothenstein.
Gänsefellen und Gänsefleisch bei
Rothenstein.

Eine gute **Scheibenbüchse**, Schweizer
Stutzen, sehr preiswerth **Schmeistr. 17.**
Die ersten Neuen **Scott. Matjes-**
Geringe **Boitze.**
Prima Sauerholz, à 2. 8. 3.
C. Müller Nachf.

Gute **Federbetten** sehr billig zu verkaufen
Schillershof 5.
Ein kräftiger **Plügel**, zur Tanzmusik pas-
send, billig zu verkaufen **Brunnswarte 15.**

Bräquettes, im Ganze à **Str. 70 3/4**,
frei Stall in ganzen Jahren, à **Str.**
75 Pfg. Kohlenhandlung **Badergasse 3.**
Fr. Keller.

Auch stehen dabeist **2 Bodarren** und
eine **Ziegenbockstutze** zu verkaufen.
Ein noch brauchbarer **Kinderwagen**, zum
Schieben, billig zu verkaufen **Steinstr. 60.**

Mehrere
Pferdegeschirre
noch ziemlich neu, sind billig zu verkaufen
Geißstraße 25.

Frühe Thüringer
Salzbutter
empfang und empfiehlt als vorzüglich
C. F. Jentsch,
Neumarkt.

Gerstenstroh vert. **Geißstr. 24.**
Bräquettes liefert in Jahren frei in d. Stall
à **Str. 70 3/4** **Geißstraße 24.**

Rehmsteine zu verkaufen in der
Marienstraße. Zu
erfragen
gr. Ulrichsstraße 52.
Karl Benemann.

Ein **Aräer. Kastenwagen** auf Federn 3. vert.
H. Sandberg 15, III.

Fr. türl. Pflaumenmus, à **2. 30 3/4**,
ff. Malz-Syrup, à **2. 25 3/4**,
ff. Candis-Syrup, à **2. 20 3/4**.
A. Trautwein, gr. Ulrichsstr. 30.

Prima Sauerholz, grüne
Bohnen u. türl. Pflaumenmus
empfehlen **Aug. Schulze**,
alter Markt 16.

Alle Sorten u. Möbel bill. **Niemeyerstr. 11.**
Zwei neue 3 Wtr. hohe, 1,20 Wtr. breite
höckerne **Hörkflügel** sind zu verkaufen und
stehen im Hospital zur Besichtigung. Gebote
nimmt der Hospital-Inspector **Rind** dabeist
entgegen.

Verkauf einer Scheune zum Abbruch.
Die grosse Scheune, neue Promenade 9
soll zum sofortigen Abbruch verkauft
werden. Offerten sind bis Freitag den
4. Mai e. abzugeben und ertheilt auch
nähere Auskunft
C. Klinkhardt, neue Promenade 12.

Ziehung Ende Mai!
Quedlinburger Pferde- und Vieh-
Lotterie,
à Loos 3 Mark zu haben bei
Rudolf Mosse,
gr. Ulrichsstraße 4.

Gutskauf.
Einige Güter von 3-400 Morgen wer-
den zu kaufen gesucht durch
W. Lange, gr. Brauhausgasse 28.
1/2 **Wispel Futterlactofellen** gesucht
Erdbel 14.

Ein **Comtoirfessel** zu kaufen gesucht. Gef.
Offerten abzugeben
Königsstr. 17, I.

Jede Cigarre,
welche wegen Aufgabe des Cigarren-Detail-Geschäfts von
G. Gröhe,
104. Leipzigerstrasse 104,
in **Ausverkauf**
gestellt ist, kann als anfallend billig, sorgfältig in Arbeit und gut luftend, vor-
züglich gelagert, rein und fein in Geschmack und Aroma, jedem regelmässigen
Consumenten als die vortheilhafteste Gelegenheit, durch Einkauf eines größeren Postens
von vornherein eine nicht unbedeutende Ersparnis zu erzielen, auf Angelegenheitliche
und mit Ueberzeugung empfohlen werden und wendet sich besonders die Aufmerksamkeit
der Herren Beamten dieser außergewöhnlichen, leider nur zu bald verliegenden Bezugs-
quelle mehr und mehr zu. Prüfer Alles und behaltet reich das Beste!

Eine große Partie
sehr schöner Bettdecken
besonders preiswerth bei
H. C. Weddy-Pönicke,
Halle a/S., Untere Leipzigerstrasse Nr. 7.

Fortgesetzter großer Ausverkauf
im Magazin des
verstorbenen Möbelfabrikanten Herrn **Kroppenstädt,**
Nr. 5. gr. Märkerstraße Nr. 5.
Da sich noch ein bedeutendes Lager selbstgefertigter
Möbel, Spiegel und Polsterwaren
in allen Holzarten auf Lager befindet, so soll von heute ab
10 pCt. unter dem Fabrikpreise
verkauft werden. (H. 51293)

Den Herren Hauseigenthümern
sowie
Besitzern von Fabriken
empfehlen unsere
Patentgasspritzen
(Extincteure),
welche sich in hunderten von Fällen beim Löschen von im Entstehen begriffenen Feuers-
brünsten vorzüglich bewährt haben und in ihrer Vertheilbarkeit durch zahlreiche Atteste
von **Branddirectoren** und anderen Behörden anerkannt sind.
Ankunft und Anleitung über den Gebrauch des Apparates ertheilen bereitwilligst
und halten einen solchen in unserem Contor stets schlagfertig und zur Probe be-
reit.
Reuter & Straube,
Neue Promenade 14.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Sonntag den 6. und Montag den 7. Mai
Grosses Concert
der
Leipziger Quartett- u. Coupletsänger
Herren: **Heinig, Eyle, Stahlheuer, Gipner,**
Seglow und Hanke.
Anfang 7 1/2 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**
Es finden nur diese zwei Concerte statt.

Vermischte Anzeigen.

Ein stud. theol. et phil., bereits im Un-
terricht geübt und bewährt, wünscht einige
Privat- oder Nachhilfsstunden zu geben.
Näheres darüber durch Inspector **Died** in den
Freiwilligen Stiftungen.
Wer?
ertheilt einem jungen Manne gründlichen Un-
terricht in der lateinischen Buchfüh-
rung. Verstehe **Nr. 112** in der
Ann.-Exped. v. **J. Bard & Co.** niederzulegen.

Bugarbeiten werden sauber u. geschmack-
voll arrangirt, sowie auch **Morgenhanden**
gewaschen und garnirt.
A. Schrage, Strohhofspitze 25.

Haararbeiten werden gut und dauerhaft
ausgeführt. **Böpfe (Nichten)** von glatten u.
ausgekämmten Haaren werden zu den billigsten
Preisen bei guter und reeller Bedienung ange-
fertigt von **Emilie Gerb**, Pfämerschöpe 7.

Reklamationen,
Plagen,
Bestellungen,
Verträge, Schenke
fertig losgemacht
A. Bleser,
Schmeistrasse 25.

Pelzsachen
übernimmt zur Conservirung
Chr. Voigt.

Pelzsachen
übernimmt zur Conservirung **Zul. Voese,**
Leipzigerstr. 21.

An einem **Curfus in Handarbeiten** können
noch einige Kinder Theil nehmen. Näheres
H. Schloßgasse 6, I.

Offizier-Schärpen, sowie **Silbergesteichte**
werden sauber u. billig gewaschen; auch werden
Degegriffe und **Portcepes** reparirt
Markt 18, III.

Avis.
Meinen verehrten Kunden, **Sonnern** und
Nachbarn zur gefäll. Nachricht, daß ich am
heutigen Tage meine
Rind- & Schweineschlächterei
von der gr. Märkerstraße Nr. 27 nach der
Zapfenstraße Nr. 13 (Eingang von der
Halle) verlegt habe.
Hochachtungsvoll
A. Neubert, Fleischermeister.
Halle, den 3. Mai 1877.

Den Herren **Fischlermeistern** und **Restauran-**
tanten hiermit zur Nachricht, daß ich von jetzt
ab den **Bohrstuhl für 60 3/4** beziehe und
bei 12 Stück noch eine Preisermässigung ein-
treten lasse, sowie alle **Reparaturen an**
Korbwaren, wie **Färben** und **Wahren**, wird
sich bei billiger Berechnung besorgt in der
Bohrstuhl-Bezieherei von
M. Grabow, Korbwarenmeister,
Steg 3.

Myl für Gemüthskranke
in romantischer Gegend **Sachsens**. Pension
200 bis 400 Thaler.
Dr. Baltz, Grimma.

Allehand **Maurerarbeiten** werden ange-
nommen
Bahnhofstr. 12, III.

„Kaisergarten“,
Augustastraße 9.
Mittagsstich im **Abonnement.**
Reichhaltige Speisecarte.
ff. Niebed'sches Bier.
W. Günther.

Gemeinschaftliche
Fabrikarbeiter- Krankenkasse
für **Stärkefabriken** u.
Den **Beitheiligen** zur Nachricht, daß das
in letzter **General-Versammlung** abgeänderte
Statut §. 13, die **Genehmigung** der **König-**
lichen **Regierung** erhalten hat, jedoch unter
Vorbehalt der **Abänderung** im Falle des **Be-**
dürfnisses.
Der **Vorsitzende**
Wihelm Rebert.

Anforderung.
Ich fordere hiermit alle diejenigen auf, die
meiner verstorbenen **Witwe**, der **Handelsfrau**
Witwe Helm noch etwas **schulden**, binnen
14 Tagen **Zahlung** an mich zu leisten,
widrigenfalls ich es **gerichtlich** einziehen muß.
Ferdinand Helm, **Unterberg 17, I.**

Derjenige **erlauchte Herr**, welcher **Samstag**
Abend im **„letzten Dreier“** das **Vedentuch**
an sich genommen, wolle dasselbe **solest**
Canthweystraße 16 abgeben.

„Kühler Brunnen“
Théâtre varié.
Heute und folgende Tage

Concert und Vorstellung.
Auftreten sämtlicher Mitglieder, bestehend
aus 4 Damen und 2 Herren, unter Leitung
des beliebten Komikers **Herrn Hofst.**
Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 3/4**
Billets sind zu **ermöglichten Preisen** an
den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Schlettan.
Sonntag den 6. Mai von **Nachmittags**
4 Uhr ab **Lanzberganügen.**
Schwarzer Fudel entlaufen. Abzugeben
beim **Restaurateur Wille** Markt 1.

Entbindungs-Anzeige u. Danaufgang.
Am 30. April Abends 7 Uhr wurden wir
durch die Geburt eines **müntern** **Kindchen**
hoch erfreut; ungeachtet sogen wir der **Frau**
Hebamme Fißher für die **raschesten** **Bemühun-**
gen bei dieser sehr **schweren** **Entbindung** un-
sern **herzlichsten** **Dank** und können dieselbe
Jedermann **bestens** **empfehlen.**
M. Wittigshä und Frau.

Gestern in erster **Tagesstunde** besuchte mich
meine **Frau Anna** geb. **Fißher** mit einer
müntern **Tochter**, was **theilnehmenden** **Freun-**
den **hiermit** **angeigt** **A. Funt**, **Wuchhalter.**
Zuckerfabrik St. Paulschleben,
den 3. Mai 1877.

Hier die Redaction verantwortlich **C. Bodart.** — Druck der Buchdruckerei des **Waisenhauses.**